



Uwe Springfeld
**MENSCHMASCHINE –
 MASCHINENMENSCH**
 Warum wir Maschinen sind,
 die man nicht nachbauen kann
 [Hirzel, Stuttgart 2009, 197 S., € 24,-]



»Der menschliche Körper ist eine Maschine, die ihre Federn selbst aufzieht«, schrieb der französische Mediziner Julien Offray de La Mettrie (1709–1751). Für solche blasphemischen Zeilen drohte Mitte des 18. Jahrhunderts sogar in den liberalen Niederlanden die Verhaftung. So musste de La Mettrie aus seiner Wahlheimat weiter nach Potsdam fliehen, wo er sich später als Leibarzt und persönlicher Vorleser Friedrichs II. verdingte.

Eine derartige Verfolgung muss der Physiker und Journalist Uwe Springfeld heute nicht fürchten. War die Veröffentlichung von de La Mettrie mit dem Titel »L' Homme Machine« (»Der Mensch als Maschine«) im Jahr 1748 noch ein handfester Skandal, so gilt es inzwischen als ausgemacht, dass der Mensch ein – den Naturgesetzen unterworfen – Apparat ist, den Robotiker bald lebensecht nachbauen werden. Was an diesem Glauben nach aktuellem Wissensstand tatsächlich dran ist, erläutert Springfeld in einem akribisch recherchierten Buch.

ZUM SCHEITERN PROGRAMMIERT

Vergeblich versuchen Wissenschaftler, Roboter nach menschlichem Vorbild zu bauen. Kein Wunder, meint der Physiker Uwe Springfeld: Was uns zum Menschen macht, liegt noch im Dunkeln.

G&G – BESTSELLERLISTE

1. Havener, T.: **ICH WEISS, WAS DU DENKST** Das Geheimnis, Gedanken zu lesen [Rowohlt, Reinbek 2009, 192 S., € 12,-]
2. Reichholf, J.H.: **RABENSCHWARZE INTELLIGENZ** Was wir von Krähen lernen können [Herbig, München 2009, 253 S., € 19,95]
3. Prior, M.: **MINIMAX-INTERVENTIONEN** Fünfzehn minimale Interventionen mit maximaler Wirkung [Carl-Auer, Heidelberg 2009, 8. Auflage, 97 S., € 9,95]
4. Grön, O.: **ICH HABE EINEN TRAUM** Was hat er zu bedeuten? [Heyne, München 2009, 271 S., € 19,95]
5. Baker, R.: **WENN PLÖTZLICH DIE ANGST KOMMT** Panikattacken verstehen und überwinden [Brockhaus, Witten 2008, 192 S., € 9,95]
6. Birkenbihl, V.: **KOMMUNIKATIONSTRAINING** Zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten [MVG, München 2008, 29. Auflage, 315 S., € 8,90]
7. Bode, S.: **KRIEGSENKEL** Die Erben der vergessenen Generation [Klett-Cotta, Stuttgart 2009, 304 S., € 21,90]
8. Ustorf, A.-E.: **WIR KINDER DER KRIEGSKINDER** Die Generation im Schatten des Zweiten Weltkriegs [Herder, Freiburg 2009, 189 S., € 19,95]
9. Caby, F., Caby, A.: **DIE KLEINE PSYCHOTHERAPEUTISCHE SCHATZKISTE** Tipps und Tricks für kleine und große Probleme vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter [modernes lernen, Dortmund 2009, 173 S., € 19,95]
10. Hüther, G.: **DIE MACHT DER INNEREN BILDER** Wie Visionen das Gehirn, den Menschen und die Welt verändern [Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2009, 5. Auflage, 137 S., € 14,90]

Nach Verkaufszahlen des Buchgroßhändlers KNV in Stuttgart
 Mehr Informationen und Bestellmöglichkeiten: www.science-shop.de/bestsellerliste

Was unterscheidet das Gehirn von einem Computer?

Was macht überhaupt den Menschen aus? Woran erkennt ein Paläoanthropologe den *Homo sapiens*? Was haben die Naturwissenschaften, besonders die Hirnforschung, über uns zu sagen? Woher kommt die Idee des künstlichen Menschen? Was wollen Ingenieure erreichen, wenn sie »Menschmaschinen« bauen? Was können heutige Roboter, und woran scheitern sie? Und was unterscheidet das Gehirn vom Computer?

Auf der Suche nach Antworten unterhält sich Springfeld mit dem Computerwissenschaftler Rodney A. Brooks vom Massachusetts Institute of Technology und dem Kirchenhistoriker Christoph Marksches an der Berliner Humboldt-Universität. Er blättert in Homers »Ilias« und Mary Shelleys »Frankenstein«, besucht Ausgrabungen an den Ursprungstätten der Menschheit in Afrika. Er folgt den Spuren eines Londoner Selbstmordattentäters, schaut Neurowissenschaft-

KURZ UND BÜNDIG



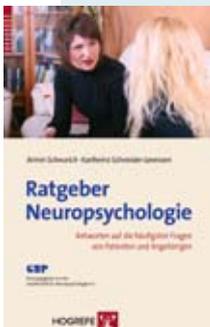
Andreas Knuf, Anke Gartelmann (Hg.)

BEVOR DIE STIMMEN WIEDERKOMMEN Vorsorge und Selbsthilfe bei psychotischen Krisen

[Balance, Bonn 2009, 240 S., € 15,95]



Wer gerade seine erste Psychose überstanden hat, schiebt Gedanken an eine mögliche zweite lieber beiseite. Um einem Rückfall nicht hilflos ausgeliefert zu sein, raten die Psychotherapeuten Andreas Knuf und Anke Gartelmann jedoch zur Vorsorge – nicht nur, um erneute Krisen zu verhindern, sondern auch, um für den Notfall gerüstet zu sein: Wer soll mich in welche Klinik bringen, welcher Therapeut kennt mich schon, und welches Medikament hilft mir? Im Anhang fordern die Autoren dazu auf, diese und viele weitere Fragen schriftlich zu beantworten. Eine Linkliste verweist unter anderem auf Webseiten, die Vorlagen für eine Patientenverfügung oder -vollmacht zum Download bereitstellen. Ein vorbildlicher Ratgeber für Betroffene und Angehörige!



Armin Scheurich, Karlheinz Schneider-Janessen

RATGEBER NEUROPSYCHOLOGIE

Antworten auf die häufigsten Fragen von Patienten und Angehörigen

[Hogrefe, Göttingen 2009, 51 S., € 9,95]



Eigentlich wollen die Autoren Laien darüber aufklären, was Neuropsychologie kann und soll. Doch unter den allgemeinen Fragen etwa nach dem Sinn und Zweck neuropsychologischer Tests und Therapien haben die Autoren das Wichtigste vergessen: das Anliegen der Betroffenen. Denn diese dürften sich hauptsächlich für ihre eigene Problematik interessieren, doch der Ratgeber erwähnt konkrete Symptome und Störungen nur beispielhaft am Rand. Vor allem fehlen Antworten auf die Frage, was wogegen hilft – etwa, welche Behandlung bei einem Gesichtsfeldausfall oder einer Gedächtnisstörung derzeit am meisten Erfolg verspricht.



Reto U. Schneider

DAS NEUE BUCH DER VERRÜCKTEN EXPERIMENTE

[Bertelsmann, München 2009, 304 S., € 19,95]



2004 erschien das erste Buch über skurrile Experimente. Nun folgt ein zweiter Teil, der ähnlich verblüffende Ergebnisse zu berichten weiß: von den ungeschriebenen Gesetzen der Warteschlange über die Ursachen des Heimvorteils beim Fußball bis hin zu der Erkenntnis, dass menschliches Gähnen auch Hunde anstecken kann. Obwohl der Autor zumindest die historischen Hintergründe der Experimente schildert, fehlt doch oft ein theoretischer Rahmen, anhand dessen sich die Ergebnisse einordnen ließen. Fazit: ein unterhaltsames Kuriositätenkabinett für alle, die auf die graue Theorie hinter dem bunten Forschungsalltag verzichten können.



Thorsten Havener

ICH WEISS, WAS DU DENKST Das Geheimnis, Gedanken zu lesen

[Rowohlt, Reinbek 2009, 192 S., € 12,-]



Sie sollten besser nicht mehr weiterlesen. Was jetzt kommt, ist für Sie nicht interessant. Solche Sätze wirken bevormundend und provozieren deshalb genau das Gegenteil des Gesagten, glaubt Autor Thorsten Havener. Der hauptberufliche Hellseher beschreibt mit einem Blick hinter die Kulissen, wie sich Menschen manipulieren lassen, aber auch, wie sich jeder selbst mental trainieren kann. Sein Handwerk beruht auf Rhetorik, Suggestionen und der Deutung von Körpersprache. Leider belegt Havener seine Theorien ebenso oft mit Bühnenerfolgen wie mit wissenschaftlichen Studien. Live mag er sein Publikum mit der suggestiven persönlichen Ansprache tatsächlich in seinen Bann ziehen. Gedruckt klingt das nicht nach Zauberkunst, sondern Effekthascherei.

lern über die Schulter und ergründet die Anschauungen von Gläubigen, die sich die Menschwerdung durch einen Schöpfergott erklären.

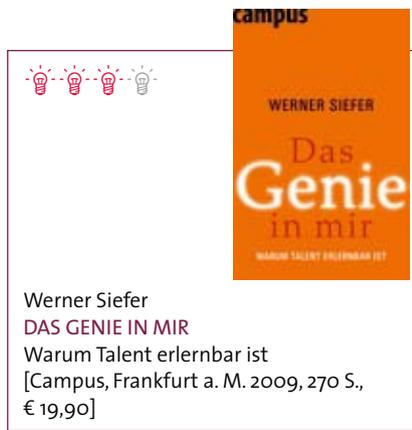
So zeichnet sein Buch ein fassettenreiches Bild der Erforschung des Menschlichen und bietet eine umfangreiche Darstellung der wissenschaftlichen (Un-)Kenntnis: In Hinblick auf Anatomie und Verhalten ahnen wir ungefähr, was den Menschen ausmacht. Doch das augenscheinlich Wesentliche, nämlich unser subjektiv erlebtes Bewusstsein, findet in der heutigen Naturwissenschaft noch immer keinen Platz; niemand kennt dessen materielle Voraussetzungen. Deshalb haben die Forscher nach wie vor nicht den Schimmer einer Ahnung, wie sich Maschinen bauen lassen, die Bewusstsein hervorbringen und erst damit den Menschen umfassend imitieren können.

Was macht Maschinen schlau?

Scharf analysiert Springfeld, wie das Ziel der Forschung zur künstlichen Intelligenz dazu verkommt, dem Publikum ein menschliches Gegenüber vorzutauschen, anstatt sich der entscheidenden Frage zu widmen, wie sich einer Maschine Intelligenz einhauchen lässt. Das blinde Vertrauen der Öffentlichkeit in die Naturwissenschaft prangert er ebenso an wie die Überinterpretation neurowissenschaftlicher Ergebnisse. Seine Leser fordert er zu Skepsis und eigenem Nachdenken auf. Schon de La Mettrie wusste: »Den anderen, die willentlich Sklaven der Vorurteile sind, ist es ebenso unmöglich, zur Wahrheit zu gelangen, wie den Fröschen zu fliegen.«

Springfelds fundierter und überaus unterhaltsamer Bericht hält immer die gebotene Distanz zum Gegenstand. Von Forschern, die den Menschen auf das Messbare reduzieren wollen und zugleich Robotern Emotionen unterstellen, lässt sich der Autor nicht anstecken. So komplex die Geschichte vom Menschen und seinen maschinellen Imitationen ist, so vielfältig erzählt er sie.

Vinzenz Schönfelder ist Physiker und promoviert am Bernstein Center for Computational Neuroscience in Berlin.



Werner Siefer
DAS GENIE IN MIR
Warum Talent erlernbar ist
[Campus, Frankfurt a. M. 2009, 270 S.,
€ 19,90]

GENIALITÄT IST ÜBUNGSSACHE

Nicht Talent, sondern Training macht den Meister.

Bekommen so genannte Genies ihre besondere Befähigung schon in die Wiege gelegt, oder haben sie nur fleißig geübt? Im Spannungsfeld der Anlage-Umwelt-Debatte verarbeitet Werner Siefer die aktuelle Forschungslage zur Entstehung von Spitzenleistungen zu einem soliden Fachbuch.

»Das Publikum liebt Erzählungen über befähigte Menschen«, schreibt der Biologe. Mit Recht. Aber so interessant sich die Biografien vieler Genies lesen, so langweilig ist die Antwort darauf, wie ihre herausragenden Leistungen möglich wurden: durch Üben, Üben und nochmals Üben. Ob Charles Darwin, Wolfgang Amadeus Mozart oder Albert Einstein – die meisten bekannten Genies investierten jahrelang zahllose Stunden in zielgerichtetes Trainieren, und zwar mit »vollem Herzen, wachem Verstand und offenen, neugierigen Augen«, wie es Siefer formuliert.

Anders Ericsson, Psychologieprofessor an der Florida State University in Tallahassee, untersuchte bereits Anfang der 1990er Jahre die Karrieren von Violinisten. Er stellte fest, dass ungefähr 10 000 Übungsstunden notwendig sind, um auf internationalem Parkett zu glänzen. Naturtalente, die mühelos Spitzenleistungen vollbracht hätten, fand er dagegen nicht. Die Lebensläufe bedeutender Persönlichkeiten würden in dieser Hinsicht häufig mystifiziert.

Der Neurologe Daniel Levitin von der McGill University in Montreal bestätigt dies, relativiert es aber auch: »Ob Komponisten, Basketballspieler, Schriftsteller, Konzertpianisten oder Schachspieler: Es braucht 10 000 Stunden Training – das macht drei Stunden am Tag über zehn Jahre hinweg.« Doch manche Menschen profitierten davon mehr als andere – ein gewisses Talent sei also schon vonnöten.

Verglichen mit Malcolm Gladwells jüngst erschienenem Buch »Überflieger« nähert sich Siefer dem Thema mit weitaus größerer Vorsicht. Während Gladwell vor allem Geschichten erzählt, belegt Siefer jede seiner Aussagen mit Untersuchungen. Darunter befinden sich allerdings auch viele, die Psychologiestudierenden längst bekannt sind.

Katja Schwab ist Diplompsychologin und arbeitet am Universitätsklinikum der Charité in Berlin.

ANZEIGE

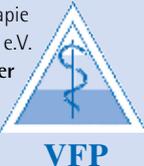


Frank Gerit Kaiser
Dipl.-Oec., NLP-Master-Coach
Psychologischer Berater
Mohnblumenstraße 21
58640 Iserlohn
www.praxis-gesundheitscoaching.de

Ich bin Mitglied im VFP weil:

- ... ich mich in der qualifizierten und kompetenten Mitgliederrunde auch mal in eigener Sache beraten lassen kann
- ... es wichtig ist, dass unser(e) Beruf(ung) eine guten Öffentlichkeitsarbeit erfährt
- ... das psychologische Beratung professionellen (Verbands-)Güte-Kriterien entsprechen muss
- ... eine gute Gemeinschaft auch für mich ein wichtiger Hafen ist

Informationen über den VFP erhalten Sie hier:
Verband Freier Psychotherapeuten,
Heilpraktiker für Psychotherapie
und Psychologischer Berater e.V.
Lister Str. 7, 30163 Hannover
Telefon 05 11 / 3 88 64 24
www.vfp.de | info@vfp.de



KOPFNUSS DAS G&G-GEWINNSPIEL

Hätten Sie's gewusst?

Die Antworten auf die folgenden und viele andere Fragen stehen in der aktuellen Ausgabe von **Gehirn&Geist**. Wenn Sie die richtigen Lösungen (zum Beispiel 1a, 2b, 3c, ...) finden, schicken Sie diese bitte mit dem Betreff »Oktober« per E-Mail an: kopfness@gehirn-und-geist.de

Unter allen korrekten Zuschriften verlosen wir drei Exemplare von:



Uwe Springfeld
MENSCHMASCHINE – MASCHINENMENSCH
Warum wir Maschinen sind, die man nicht nachbauen kann
[Hirzel, Stuttgart 2009, 197 S., € 24,-]

Alle Teilnehmer des Jahres 2009 haben außerdem die Chance, ein **G&G-Abonnement** für 2010 zu gewinnen. Machen Sie mit! Einsendeschluss ist der 20. Oktober 2009. Die Auflösung finden Sie in **G&G 12/2009**.

Auflösung der Kopfnuss Juli/August 2009: 1b, 2c, 3c, 4a, 5c

Für die richtige Lösung geht jeweils eine Ausgabe von »Kein neues Menschenbild« an die drei Gewinner: Bettina Kling (Burkau), Kerstin Seidelt (Meerbeck), Volkmar Wunsch (Erfurt).

1. Mit welchem Begriffspaar bezeichnen Motivationspsychologen bewusste und unbewusste Ziele?

- a) extrinsisch und intrinsisch
- b) exogen und endogen
- c) explizit und implizit

2. Die für Sprache zuständigen Hirnareale sind bei Kindern mit höherem sozioökonomischem Status im Vergleich zu solchen aus sozial schwachen Haushalten ...

- a) kleiner und aktiver.
- b) größer und gleich aktiv.
- c) größer und aktiver.

3. Bei therapieresistenten Epileptikern spielt das P-Glycoprotein eine wichtige Rolle. Wo findet man diesen Transporter vorwiegend?

- a) im extrazellulären Raum des Hippocampus
- b) in Zellmembranen, etwa der Blut-Hirn-Schranke
- c) im unteren Vagusnerv

4. Wenn Einsame ein Gruppenfoto betrachten, reagiert eine Region ihres Gehirns im Schnitt schwächer als bei anderen Menschen. Welche?

- a) das ventrale Striatum
- b) der dorsale Thalamus
- c) die mediale Insula

5. Mit welcher Wahrscheinlichkeit ist ein durchschnittlicher heterosexueller Mann tatsächlich HIV-infiziert, wenn er positiv getestet wurde?

- a) 50 Prozent
- b) 90 Prozent
- c) 95 Prozent



Martin Baierl
FAMILIENALLTAG MIT PSYCHISCH AUFFÄLLIGEN JUGENDLICHEN
Ein Elternratgeber
[Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2009, 240 S., € 19,90]

MEHR ALS DER NORMALE WAHNSINN

Wenn Pubertät und psychische Störung zusammentreffen

Was hat der Umgang mit psychisch gestörten Jugendlichen mit einer Blinddarmoperation gemeinsam? Für beides braucht man Expertenwissen. Mit diesem Vergleich will Autor Martin Baierl Eltern mit Problemkindern ermutigen, sich über psychische Störungen zu informieren. Das sei wichtig, denn je früher diese erkannt und behandelt würden, desto besser die Heilungschancen. Wer mehr über Seelenkrankheiten wisse, könne außerdem gelassener damit umgehen und Ängste sowie Ohnmachtsgefühle überwinden.

Baierl, der seit vielen Jahren mit verhaltensauffälligen Jugendlichen arbeitet, widmet sich im ersten Teil des Ratgebers dem Hintergrundwissen. Hier erfährt der Leser, was eine psychische Störung überhaupt ist, welche Ursachen sie haben kann und welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt. Kinder- oder Hausärzte seien lediglich als erste Anlaufstelle geeignet; Diagnose und Therapie gehörten in die Hände von Psychiatern und Psychotherapeuten, die speziell für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen ausgebildet sind. Komplexe medizinische Sachverhalte wie die Wirkungsweise von Psychopharmaka erklärt der Autor anschaulich und verständlich.

Im zweiten Teil des Buchs stellt er die verschiedenen Störungen im Kindes- und Jugendalter vor: Neben Sucht, Psychosen, Depression, Essstörungen, ADHS und der

WISSEN KOMPAKT



« SDW-DOSSIER 5/2009: »GEHIRN UND BEWUSSTSEIN«

Viele Studien machen langsam deutlicher, wie unser Gehirn funktioniert und wie es sich entwickelt hat. Dazu verhelfen Verhaltenstests mit klugen Tieren, aber auch Erkenntnisse über Grenzzustände wie das Wachkoma, die Narkose oder Geisteskrankheiten. Im Mittelpunkt dieses Hefts stehen Modelle über den Zustand des Gehirns bei Bewusstseinsvorgängen, über die anatomische und genetische Basis der Intelligenz evolution sowie über den Anteil sozialer und kultureller Faktoren an der Herausbildung unser Verstands. Das SdW-DOSSIER »Gehirn und Bewusstsein« kostet € 8,90.



- > Warum Intimität Grenzen braucht
 - > Online-Partnerbörsen: Chancen und Gefahren
 - > Von Hetero bis Homo: Wie wir unsere sexuelle Orientierung finden
- € 8,90



- > Wie der *Homo sapiens* das Bewusstsein erfand
 - > Vom Ursprung der Sprache
 - > Charakter-Kode: So formen Gene die Persönlichkeit
 - > Kultur bei Tieren
- € 8,90



- > Die Psychologie des Gefallens
 - > Wahnsinnig schön: Gemälde schizophrener Künstler
 - > Manipulieren mit Musik
- € 8,90



- > Psychologen entwickeln Strategien für mehr Lebensfreude
 - > Rezepte für einen guten Schlaf
 - > Wie man sich in den eigenen vier Wänden wohlfühlt
- € 8,90



- > Virtuelle Welten im Dienst der Gesundheit
 - > Rauchfrei nach 6-Wochen-Programm
 - > Leben mit autistischen Kindern
 - > Die Heilkraft des Kinos
- € 8,90



- > Bewusstsein: Die Welt als Fälschung
 - > Musik: Wie aus Schallwellen Sinfonien werden
 - > Kultur: Denken auf Asiatisch
- Nachdruck; € 8,90



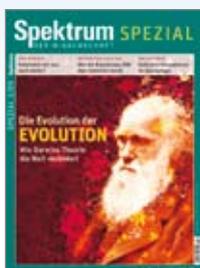
- > So lernen Kinder Fairness
 - > Wie Eltern Trotzphasen meistern
 - > Wann Ergotherapie wirklich sinnvoll ist
 - > Die Stufen des Spracherwerbs
- € 8,90



- > Ein Unterrichtsfach fürs Wohlbefinden
 - > Hochbegabung: Talente entdecken und fördern
 - > Mathematik: Richtig rechnen lernen von Anfang an
- € 8,90



- > Essstörungen vorbeugen, erkennen, heilen
 - > Schule schwänzen – (k)ein Kavaliersdelikt?
 - > Mobbing 2.0 – wie Schüler im Internet gemobbt werden
 - > Generation Handy
 - > Kindheit ade
- € 8,90



- > Homo futurus: Wie geht die Menschenevolution weiter?
 - > Mutationen: Kulturelle Innovationen im Gen-Spiegel
 - > Intelligent Design: Kreationismus in neuer Verpackung
- € 8,90



- > Die Ursachen der Eifersucht
 - > Hilfsbereitschaft unter Fremden
 - > Vom Sinn der Homosexualität
 - > Stress zähmen
- € 8,90



Alle Hefte sind im Handel erhältlich oder unter

www.spektrum.de/sonderhefte

SCHAUFENSTER – WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

KINDER UND FAMILIE

- Korte, M.: **WIE KINDER HEUTE LERNEN** Was die Wissenschaft über das kindliche Gehirn weiß – Das Handbuch für den Schulerfolg [DVA, München 2009, 368 S., € 19,95]
- Krowatschek, D.: **WUT** Wie Sie mit Aggressionen Ihres Kindes umgehen [Patmos, Düsseldorf 2009, 151 S., € 12,90]
- Pinker, S.: **BEGABTE MÄDCHEN, SCHWIERIGE JUNGS** Der wahre Unterschied zwischen Männern und Frauen [Pantheon, München 2009, 448 S., € 12,95]
- Wiemken, J.: **COMPUTERSPIELE UND INTERNET** Der ultimative Ratgeber für Eltern [Patmos, Düsseldorf 2009, 180 S., € 14,90]

HIRNFORSCHUNG UND PHILOSOPHIE

- Foessel, M.: **WARUM STREITEN MENSCHEN ÜBER GOTT?** [Campus, Frankfurt a. M. 2009, 71 S., € 9,90]
- Hassemer, W.: **WARUM STRAFE SEIN MUSS** Ein Plädoyer [Ullstein, Berlin 2009, 368 S., € 22,90]
- Müller, O., Clausen, J., Maio, G. (Hg.): **DAS TECHNISIERTE GEHIRN** Neurotechnologien als Herausforderung für Ethik und Anthropologie [Mentis, Paderborn 2009, 507 S., € 38,-]
- Von Kutschera, F.: **PHILOSOPHIE DES GEISTES** [Mentis, Paderborn 2009, 282 S., € 38,-]

PSYCHOLOGIE UND GESELLSCHAFT

- Dalai Lama, Ekman, P.: **GEFÜHL UND MITGEFÜHL** Emotionale Achtsamkeit und der Weg zum seelischen Gleichgewicht [Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2009, 354 S., € 24,95]
- Kern, M.T.: **LANGWEILEN SIE SICH?** Eine kurzweilige Psychologie der Langeweile [Reinhardt, München 2009, 201 S., € 14,90]
- Oehler, R., Bernius, V., Wellmann, K.-H. (Hg.): **WAS KANN PSYCHOLOGIE?** Wer wir sind und wie wir sein könnten (Funkkolleg Psychologie) [Beltz, Weinheim 2009, 250 S., € 19,95]
- Stürmer, S.: **SOZIALPSYCHOLOGIE** [UTB, Stuttgart 2009, 190 S., € 19,90]

MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

- Kolitzus, H.: **IM SOG DER SUCHT** Von Kaufsucht bis Onlinesucht: Die vielen Gesichter der Abhängigkeit [Kösel, München 2009, 256 S., € 16,95]
- Weissman, M. M., Markowitz, J. C., Klerman, G. L.: **INTERPERSONELLE PSYCHOTHERAPIE** Ein Behandlungsleitfaden [Hogrefe, Göttingen 2009, 205 S., € 26,95]
- Whitehouse, P.J., George, D.: **MYTHOS ALZHEIMER** Was Sie schon immer über Alzheimer wissen wollten, Ihnen aber nicht gesagt wurde [Huber, Bern 2009, 344 S., € 29,95]

RATGEBER UND LEBENSHILFE

- Berckhan, B.: **JETZT REICHT'S MIR!** Wie Sie Kritik austeilen und einstecken können [Kösel, München 2009, 192 S., € 15,95]
- Damm, M.: **NERVENÄGEN** und wie man mit ihnen klarkommt [Herder, Freiburg 2009, 160 S., € 14,95]
- Fauck, S.: **DIE 7 FALLEN DER LIEBE** Wie Sie vorbeugen – Geschichten und Tipps von der Liebeskummerexpertin [Herder, Freiburg 2009, 155 S., € 8,95]

Borderline-Persönlichkeit kommt Baiern auch auf Traumatisierung, Störungen des Sozialverhaltens, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität zu sprechen. Zunächst gibt er allgemeine Informationen über die betreffende Erkrankung, dann konkrete Tipps zur Behandlung und der Gestaltung des Alltags.

Der Jugendtherapeut beleuchtet auch die Situation der Angehörigen und regt sie zur »Selbstfürsorge« an. Sein Tonfall ist immer respektvoll und wertschätzend, wenn er mahnt: Betroffene dürften nicht in Schuldgefühlen versinken, sondern müssten akzeptieren, dass es ihnen selbst gut gehen darf, obwohl ihr Kind gerade leidet. Es nütze niemandem, wenn die Eltern ausgebrannt und erschöpft seien. Sie sollten sich deshalb nicht scheuen, selbst professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

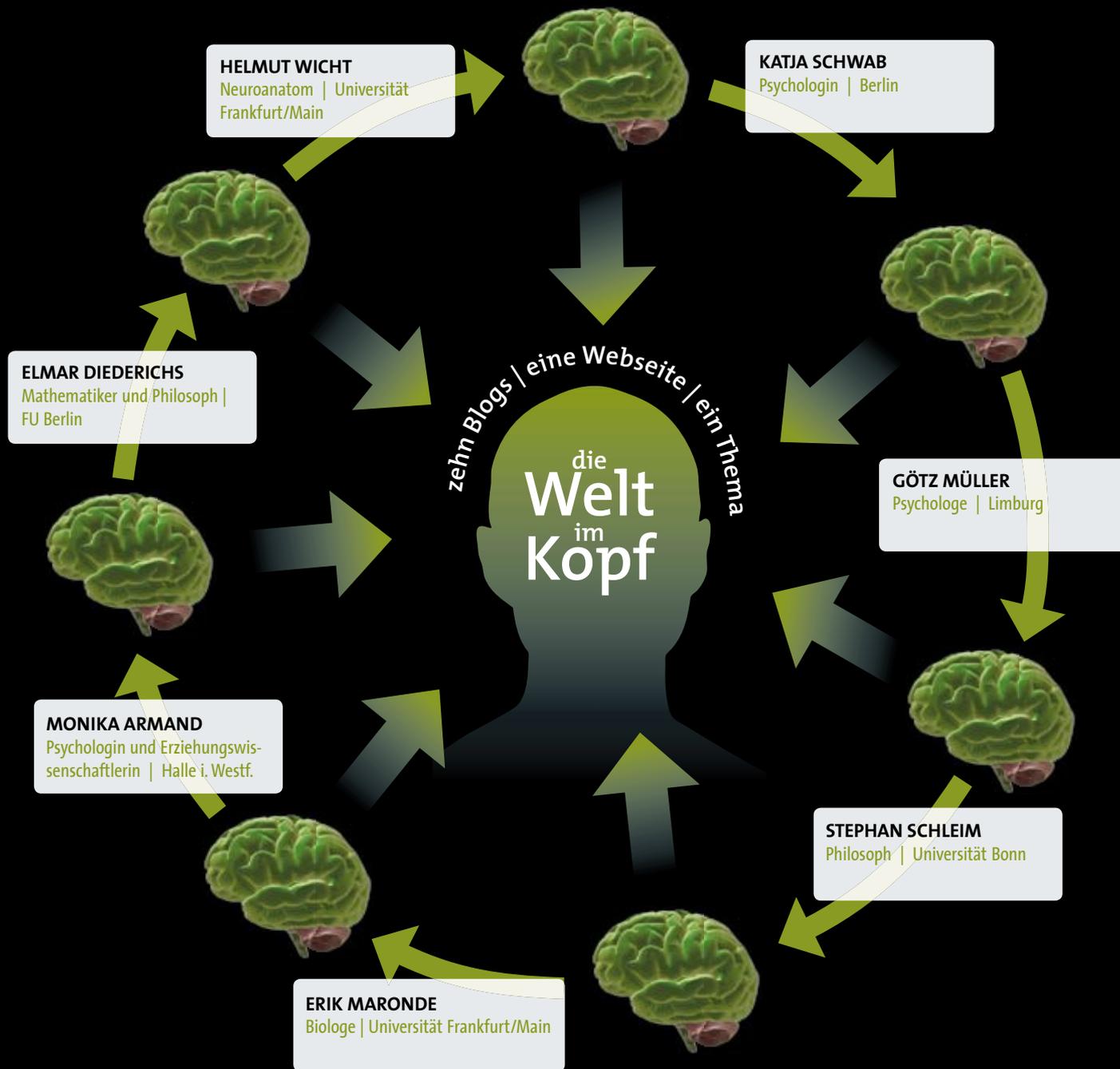
Ein ausführlicher Anhang rundet das Buch ab. Hier gibt es neben Kontaktadressen auch Empfehlungen zu weiterführenden Fachbüchern, Romanen, Spielfilmen und Webseiten. Das Glossar hat der Autor seinem 2008 erschienenen »Praxishandbuch für die pädagogische Arbeit mit psychisch gestörten Jugendlichen« entnommen. Hier liegt auch der einzige Schwachpunkt: Da das Stichwortverzeichnis nicht angepasst wurde, fällt der ein oder andere Fachbegriff, der im Text vorkommt, unter den Tisch.

Fazit: ein Ratgeber, der seinen Namen verdient. Sprachlich klar und verständlich, fachlich korrekt und informativ. Sehr empfehlenswert für betroffene Eltern und interessierte Leser.

Johanna Senghaas ist Diplompsychologin und arbeitet als Wissenschaftsjournalistin in München.

Alle rezensierten Bücher, CD-ROMs und DVDs können Sie im SCIENCE-SHOP bestellen

Direkt unter: www.science-shop.de
oder per
E-Mail: info@science-shop.de
Telefon: 06221 9126-841
Fax: 06221 9126-869



Ob freier Wille oder Neuro-Enhancement, Online-Dating oder Alzheimer-WG, Kinofilme oder Anekdoten aus dem Forschungsalltag: Was immer Psyche und Gehirn betrifft – die Blogger von Brainlogs speißen es auf. Und laden jeden ein, mit ihnen zu diskutieren.

www.BRAINLOGS.de

Herausgeber: Dr. habil. Reinhard Breuer

Chefredakteur: Dr. Carsten Könneker (verantwortlich)

Artdirector: Karsten Kramarczik

Redaktion: Dr. Hartwig Hanser (Chef vom Dienst), Dipl.-Psych. Steve Ayan (Textchef), Dr. Andreas Jahn (Online-Koordinator), Dr. Katja Gaschler, Dipl.-Psych. Christiane Gelitz, Dipl.-Theol. Rabea Rentschler

Freie Mitarbeit: Joachim Marschall

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Layout: Karsten Kramarczik

Redaktionsassistent: Anja Albat-Nollau

Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg

Tel.: 06221 9126-776, Fax: 06221 9126-779

E-Mail: redaktion@gehirn-und-geist.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Manfred Cierpka, Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Universität Heidelberg;

Prof. Dr. Angela D. Friederici, Max-Planck-Institut für neuro-psychologische Forschung, Leipzig; Prof. Dr. Jürgen Margraf, Abteilung

für klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Basel;

Prof. Dr. Michael Pauen, Institut für Philosophie, Universität

Magdeburg; Prof. Dr. Frank Rösler, Fachbereich Psychologie, Philipps-

Universität Marburg; Prof. Dr. Gerhard Roth, Institut für Hirnforschung,

Universität Bremen; Prof. Dr. Henning Scheich, Leibniz-Institut für

Neurobiologie, Magdeburg; Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut

für Hirnforschung, Frankfurt/Main; Prof. Dr. Elsbeth Stern, Institut für

Lehr- und Lernforschung, ETH Zürich

Übersetzung: Claudia Wolf

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741,

E-Mail: service@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH,

Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg, Hausanschrift:

Slevogtstraße 3–5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600,

Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Verlagsleiter: Dr. Carsten Könneker, Richard Zinken (Online)

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Leser- und Bestellservice: Tel.: 06221 9126-743,

E-Mail: service@spektrum.com

Vertrieb und Abonnementsverwaltung:

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT

Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart,

Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.

de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90, sFr. 15,40, Jahresabonnement Inland

(10 Ausgaben): € 68,-, Jahresabonnement Ausland: € 73,-,

Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Nachweis): € 55,-,

Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Nachweis): € 60,-,

Zahlung sofort nach Rechnungserhalt.

Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 22 706 708.

Die Mitglieder der DGPPN, des VBio, der GNP, der DGNC, der GfG, der

DGP, der DPG, des DPTV, des BDP, der GKeV, der DGSL, der

DGKJP, der Turm der Sinne gGmbH sowie von Mensa in Deutschland

erhalten die Zeitschrift **G&G** zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, Tel.: 06826-5240315,

Fax: 06826-5240314, E-Mail: schmidt@spektrum.com

Anzeigen Marktplatz: medienpunkt e. K., Raimund T. Arntzen,

Am Aichberg 3, 86573 Obergriesbach, Tel.: 08251 88808-52,

Fax: 08251 88808-53, E-Mail: zentrale@medienpunktonline.de

Anzeigenpreise:

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.11.2008.

Gesamtherstellung: Vogel Druck und Medien Service GmbH & Co. KG,

Höchberg

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche

Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung,

öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne

die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft

Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung

des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesell-

schaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen

Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung

des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle

vorzunehmen: © 2009 (Autor), Spektrum der Wissenschaft

Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die

Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der

Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen

den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte

Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung;

sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber

von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch

der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das

branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1618-8519

www.gehirn-und-geist.de



STECKEN GEBLIEBEN

Leben und Leiden einer Frau mit perfektem autobiografischem Gedächtnis

Ober der Geburt der kleinen Schwester oder der Autounfall im Urlaub – bestimmte Ereignisse aus unserer Vergangenheit vergessen wir nie. Doch was ist, wenn nicht nur die bedeutenden Momente im Gedächtnis haften bleiben, sondern auch all die kleinen, unwichtigen Begebenheiten? Etwa, was wir am 28. März 1999 gefrühstückt haben?

Genau das ist das Schicksal von Jill Price. Schon als Kind spürte sie, dass sie sich unzählige Details ihres eigenen Alltags merken konnte. Ab dem 5. Februar 1980 – da war sie 14 Jahre alt – blieben ihre Erinnerungen praktisch lückenlos. In diesem Buch beschreibt die heute 45-jährige Kalifornierin ihr Leben mit einem »perfekten« autobiografischen Gedächtnis.

Price sieht jeden Tag ihres Lebens wie einen Film vor sich und kann zwischen einzelnen Szenen hin- und herspringen. Leider drängen sich die Erinnerungen oftmals auch unfreiwillig auf. Sie ist gerade 24 Jahre, als sie regelrecht in der Vergangenheit stecken bleibt: »Diese gnadenlos auf mich einstürmenden Erinnerungen erschöpften mich immer mehr. Ich verfiel in tiefe und anhaltende Depressionen ...«

Auf der Suche nach professioneller Hilfe trifft Price schließlich auf James L. McGaugh, einen Hirnforscher von der University of California in Irvine, der ihrer Gedächtnisstörung den Namen »hypermnestisches Syndrom« gibt (abge-

leitet vom griechischen Wort *thymesis* = Erinnerung). Seine Arbeitsgruppe untersucht Price über fünf Jahre hinweg immer wieder und stellt fest: Offenbar sind in ihrem Gehirn bestimmte Hemmmechanismen ausgefallen, so dass sie einen ungefilterten Zugriff auf abgespeicherte Informationen hat – sofern diese ihre eigene Person betreffen. Denn ihre Merkfähigkeit ist gerade mal durchschnittlich, wenn es um unpersönliches Faktenwissen geht.

Nach und nach begreift der Leser, dass das Gedächtnis auch anders funktionieren kann, als er es aus eigener Erfahrung kennt. Wenn Price erklärt, was in ihrem Kopf vorgeht, verweist sie immer wieder auf wissenschaftliche Studien zu verschiedenen Erinnerungsformen – mit Quellenangabe im Anhang. Diese Exkurse sind lehrreich, doch manchmal zu weitschweifig.

Nicht nur deshalb ist es schwierig, in das Buch hineinzufinden. Price berichtet zu viel Belangloses, zum Beispiel, dass sie am eingangs erwähnten 28. März 1999, einem Sonntag, zusammen mit ihrer Mutter Rührei im »Encino Glen Coffee-shop« aß und unter Kopfschmerzen litt.

Über weite Teile der Geschichte hinweg tut einem die Frau zwar leid, denn sie musste nicht nur viel durchmachen. Sie kann noch dazu einfach nichts vergessen und erlebt jedes schreckliche Ereignis immer wieder. Aber wenn sie ihr Gedächtnis mit dem anderer Menschen vergleicht, wecken ihre Kommentare nicht nur Sympathie: »Ich wäre entsetzt, wenn ich so viele Leerstellen, wie ich es nenne, in meinem Kopf hätte. Es kommt mir traurig vor, dass die meisten Menschen so viel von ihrem Leben vergessen.«

Doch ungefähr nach der Hälfte verändert sich das Buch. Während zuvor Details und Fakten dominierten, breitet die Autorin nun ihr an die Vergangenheit gekettetes Innenleben vor dem Leser aus. Wer Freude an geradezu voyeuristischen Einblicken in eine außergewöhnliche Gedankenwelt hat, dem ist dieses Buch nur zu empfehlen.

Sandra Czaja studiert Wissenschaftsjournalismus an der TU Dortmund.